

Zu Oskar Wenkers dekorativen Arbeiten

Autor(en): **Irmiger, Max**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1929-1930)**

Heft 7

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-625755>

Nutzungsbedingungen

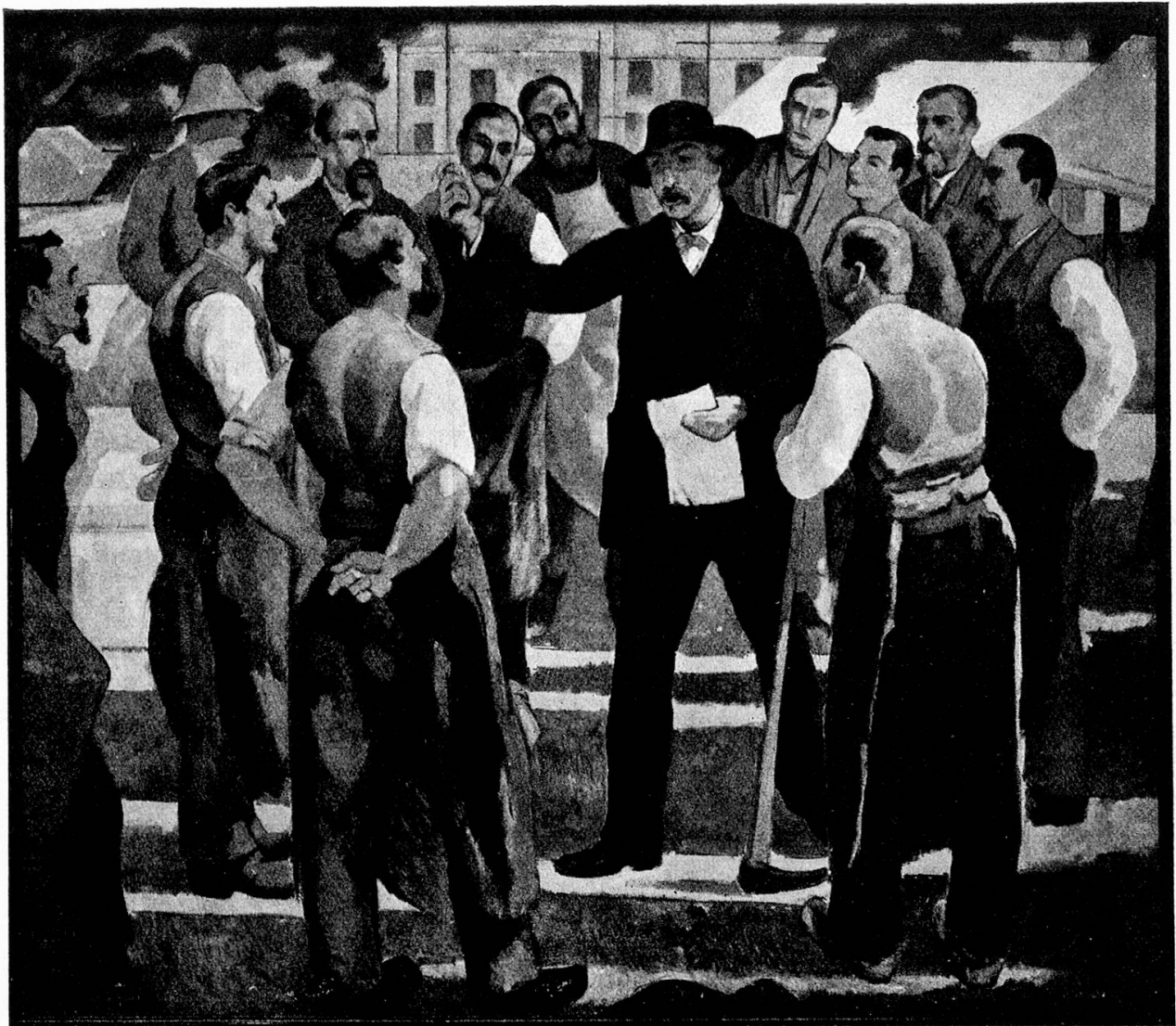
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Der Agitator, Volkshaus, Bern

Eduard Boss

Zu Oskar Wenkers dekorativen Arbeiten

von Max Irmiger.

Schon frühe Arbeiten Wenkers zeigen bei aller Betonung der vollplastischen Form, bei fast römisch anmutender Größe starkes Verständnis für dekorative Werte. Es sind die Köpfe, die Wenker für die Landesausstellung 1914 geschaffen hat und die große Überraschung der Wenker-Gedächtnisschau in der Berner Kunsthalle darstellten. Die ursprüngliche Naivität, die in diesen Schöpfungen steckt, ging Wenker im Lauf der weitem Ausbildung zum größten Teil verloren, erst in seiner letzten Arbeit, die wir

hier abbilden, hat er, bei aller Verfeinerung der Formensprache, wieder eine ähnlich großzügige Lösung zustande gebracht. — Die dekorativen Schöpfungen, die in der Zwischenzeit entstanden sind, wirken weicher, zarter und schließen sich den Tendenzen an, die zwischen 1914 und 1928 im Kunstgewerbe üblich waren. Ich nenne nur die stilsichern Reliefs an der Kunsthalle, die beiden Figuren am Bau der landwirtschaftlichen Genossenschaft (Laupenstrasse), die ein Mittelding zwischen dekorativer Gestaltung und vollpla-



Kino Bubenberg

Emil Cardinaux

stischer Durchbildung darstellen und das vorzüglich ausgewogene Relief am Spital in Aarberg. Mit zu seinen erfreulichsten Leistungen gehören die Arbeiten, die er für die „Kaba“ in Burgdorf geschaffen hat. Zwei Abbildungen geben einen Begriff von ihrer dekorativ untadligen Haltung, von der Zartheit und Lebendigkeit

der Modellierung. Ein in romanischem Geist konzipierter Fries (farbige Reliefs) für den Neubau der Schweizerischen Volksbank in Biel und der Entwurf für eine dekorative Freifigur sind seine letzten Arbeiten auf diesem Gebiet. Die Ausführung des vielversprechenden Entwurfs war ihm nicht mehr vergönnt.



Versicherungsanstalt Luzern

Emil Cardinaux